

Bezugspflicht für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe an Posts- und Postingenieur 1.20 M., durch auswärtige Kommissare bis 1.50 M. Bei einmaliger Ausgabe durch die Post 1 M. (oder Belegfeld). Die den Leuten von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten bis auswärtigen Besucher mit der Postkarte-Ausgabe zusammen. — Nachdruck nur mit beschränkter Genehmigung gestattet. — Dieses Blatt darf nicht aufbewahrt werden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

Hörnsprecher:  
11 • 2096 • 3601.

Aufzeigen-Tarif.  
Ankündigung bis nachmittags 12 Uhr. Sonntags von  
Mitternacht 20 von  
21 bis 12 Uhr. Einpolige Anzeigungen  
bis 8 Uhr am Pt.  
Samstags-Nachrichten  
aus Dresden 20 Pt.,  
die zweitgrößte Zeitung  
auf Zeitung 20 Pt. Die  
einpolige Nachricht  
am Pt. — Zusätzliche  
Nachrichten nur gegen  
Gebührenabrechnung  
Jedes Belegblatt kostet  
10 Pt.

## Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

### Für eilige Leser.

Die türkische Regierung hat sich endgültig zum Frieden unter bedingungsloser Übergabe von Adrianopel entschlossen. Die Antwortnote soll heute abend überreicht werden.

Von der heute in Konstantinopel stattfindenden Nationalversammlung wurden alle Jungtürken ausgeschlossen.

Die Botschafterkonferenz in London wird sich nunmehr mit der künftigen Abgrenzung Albaniens beschäftigen.

Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha verließ aus Anlass seines Besuches am Abniglichen Hofe in Dresden eine Anzahl Ordensauszeichnungen.

Der Reichstag nahm heute bei der Fortsetzung der Etatdebatte die Abstimmung über 52 Resolutionen vor.

Die Budgetkommission des Reichstages sprach sich heute für eine Erhöhung der Mittel zum Kleinwohnungsbau aus.

### Adrianopel wird abgetreten!

Der letzte traurige Akt des Dramas auf dem Balkan hat begonnen — und damit erhält der Jubelruf durch die Welt: Friede auf Erden! Denn nur ist der Friede auf dem Balkan gesichert, — der Friede, der mit der Abtretnung Adrianopels an die Verbündeten seinen Anfang nehmen soll. Während es noch am Dienstag hieß: die Porte habe als letzte Koncession vorgeschlagen, Adrianopel solle von türkischen und bulgarischen Beamten verwaltet werden, ging bald darauf von Konstantinopel folgende Nachricht in die Welt:

Die Regierung hat sich endgültig zum Frieden unter bedingungsloser Übergabe von Adrianopel entschlossen. Die Antwortnote soll heute abend überreicht werden.

So wäre denn das Hängen und Bangen der letzten Tage und Wochen beendet. Die Balkanstaaten und die europäischen Diplomaten haben ihre Genugtuung; die ersten errangen für die Strophe Blutes ihrer Bewohner den Siegespreis, und die Diplomaten in London und Konstantinopel haben nicht umsonst immer wieder von neuem die Note der Großmächte „redigiert“! Jetzt wird nun bald das große Ereignis beginnen: Wer hat mehr Verdienst an dem Zustandekommen des Friedens auf dem Balkan? Die Balkanstaaten oder die Großmächte? Die Verbündeten werden sagen in edler Pose: wir! Denn hätten wir nicht mit unseren Kanonen gedroht, der Porte im letzten Stadium der Verhandlungen einen Schreck nach dem anderen eingejagt, dann wäre die Porte nie und nimmer auf die Abtretnung Adrianopels eingegangen, möchten die Großmächte noch so schöne Noten zusammengestellt haben. „Wir“ also tragen das Hauptverdienst! Die europäischen Diplomaten aber werden sagen: Waren wir nicht mit unserer Note geflossen, hätten wir die Porte nicht gedroht, ihr für die Zukunft den Kredit zu entziehen, wenn sie nicht in die Abtretnung Adrianopels willigt, wäre dieser Erfolg für den Frieden auf dem weiten Erdentrum und für die

Verbündeten keinesfalls erzielt worden. Also tragen „wir“ das Hauptverdienst.

Was wird nun tatsächlich für den Entschluss der Porte maßgebend gewesen sein? Gewiß in der Hauptstadt die Einsicht der leitenden türkischen Kreise von der eigenen Unfähigkeit, den Balkanstaaten und auch den Großmächten zu widerstehen und den Krieg doch fortzuführen; der Mangel an jeglicher Taktik, jeglichem Vagenu, der sich in allen Handlungen der Porte fand, womit freilich nicht gesagt ist, daß dieser Mangel sich auch in militärischen Kreisen bemerkbar gemacht hätte. Im Gegenteil, die letzten Tage haben zur Beweisführung bewiesen, daß man in den leitenden militärischen Kreisen der Türkei loszuschlagen bereit vor. Aber Mängel in der Organisation, die Zerstreutheit in Konstantinopel, die handigen Unruhen im eigenen Lande, die Kreise in der Regierung und im Ministerrat mithin ohne Zweifel auch auf das Heer beunruhigend wirkten, und so sieht man das Ergebnis des Niederganges des einst so großen osmanischen Reiches in dem völligen Verlust auf Adrianopel. Was man vor wenigen Tagen noch aus dem Munde türkischer Staatsmänner hörte: Adrianopel könne man mit Rücksicht auf Konstantinopel nicht lassen, — diese selbe Überzeugung hat man in der hohen Porte preisgegeben, und auch die Nationalversammlung, die heute Mittwoch nachmittag zusammengetreten sollte, wird sie preisgeben. Die Porte war schlau genug, die Versammlung mit Männern zu besetzen, die ihr keine Schwierigkeiten machen, aber die Verantwortung für den Beschluß der Porte gegenüber der Bevölkerung tragen helfen. Die türkische Regierung hat ja auch das Recht, sich den Nationalrat in einem Sinne zusammenzurufen, der ihr genehm ist. Bedeutet doch der Nationalrat nicht eine vom Geist vorge schriebene Einrichtung der Türkei. So hat denn die Porte alle Jungtürken von der Versammlung ausgeschaltet; denn sie würden ohne Zweifel gegen den Beschluß des Ministerrats Stimmung geweckt haben, ebenso alle Christen, soweit sie als solche eine gegenläufige Haltung zur Türkei einnehmen. Die Zahl der auftaumengerauschten Verbündeten beträgt gegen hundert. Diese hundert Männer werden nichts anderes zu tun haben, als ja zu sagen zu dem Beschuß der Porte und ein Schild zu bilden gegen über allen Angriffen aus dem Lande, denen die Regierung ausgesetzt sein wird.

Diese Ansicht wird bestätigt durch folgende Konstantinopeler Nachricht:

Es wird versichert, daß die Versammlung nicht dazu berufen ist, Meinungen abzugeben, die das Kabinett verpflichten könnten. Die Regierung wird der Versammlung ein Exposé über die militärische und finanzielle Lage erstatte und ihr die diplomatische Korrespondenz mit den türkischen Botschaftern und die Erklärungen der auswärtigen Gesandten seit dem Ausbruch des Krieges mitteilen. Die Regierung wird auch ihre Entschlüsse auseinandersetzen. Die Versammlung wird also mehr einen informatorischen Charakter tragen. Sodann wird die Regierung ein Kommuniqué mit einer Auseinandersetzung ihrer Bevölkerung veröffentlichen. Die diplomatischen Dokumente und der Bericht des Generalstabes werden nach dem Friedensschluß in Form eines Rotkäppchen gegeben werden. Das Ergebnis der Versammlung wird dem Sultan unterbreitet werden, der einen Kammerstaat abhalten wird.

Welche Schritte die Porte fernerhin zu unternehmen gedenkt, berichtet der Konstantinopeler „Adam“: Die Porte wird an die Mächte die Frage richten, ob die Verbündeten auch nach Annahme der Ratschläge der Mächte durch die Porte noch weitere Ansprüche erheben werden, und wünscht

weiter zu wissen, welcher Natur die von den Mächten zugesagte finanzielle Hilfe sein soll.

Am letzten Augenblick vor der Entscheidung in Konstantinopel hatte Russland bei der Porte nochmals einen letzten und wichtigen Druck ausüben lassen. Man meldet aus Konstantinopel: Nach einer bei der Porte eingetroffenen Petersburger Meldung riet Stationär den türkischen Botschafter Turhan Pascha unter Hinweis auf die innerpolitische und die finanzielle Lage der Türkei nachdrücklich, im Sinne des Kollektivs der Mächte sofort Frieden zu schließen. Andernfalls würde Russland dem Druck der öffentlichen Meinung nachgeben und eine Einnahme armenischer Vilajets, sowie eine Rücknahme vor dem Bosporus ins Auge fassen. Identische Erklärungen gab es in Konstantinopel. Botschaftsrat Mandelstam im Hause des Großmeisters und der russische Botschafter v. Giers dem Minister Noradungian mit dem Bemerkern, die Porte werde es nicht auf äußerste Schritte ankommen lassen.

#### Die albanische Frage

wird nunmehr wieder angeknüpft. Wie das Neutral-Bureau erfährt, wird die Botschafterkonferenz jetzt zum ersten Male die Frage der künftigen Abgrenzung Albaniens erörtern.

#### Zum griechisch-türkischen Seegesetz

wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Zeitungen hervor, daß die türkischen Linienfahnen „Barbarossa“, „Haidarîn“ und „Torgut Reis“ nicht außer Gefecht gestellt sind. Kein Beschluß hat sie an oder unter der Wasserlinie ertragen. „Torgut“ hat lediglich oben am Schornstein ein kleines Loch bekommen. Die Verhärtungen können in einigen Tagen wieder repariert sein. Dagegen hätten die griechischen Kriegsschiffe bedeutender Schaden erlitten. Der Panzerkreuzer „Georgios Averoff“ sei von Torpedos oder Angeln unterhalb der Wasserlinie getroffen worden. Er habe sich nur dank seiner wasserfesten Schotten retten können.

#### Zu den bulgarisch-rumänischen Verhandlungen

wird aus London gemeldet: Das Neutral-Bureau hat aus gut informierter Quelle erfahren, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Rumänen und Bulgaren in Wirklichkeit sehr unbedeutend seien. Sie seien sehr herzlich befreundet worden. Die Frage betreffend Silistra beschäftigte die beiden Regierungen nicht. Der wichtigste Punkt sei dadurch erledigt worden, daß Bulgarien sich verpflichtet habe, an Rumänen einen Teil des Küstenlandes abzutreten, wodurch Rumänen in den Stand gebracht werde, ans Mangan einen Kriegshafen zu machen. Bisher war dieser Hafen in Anbetracht der Nähe der Grenze für diesen Zweck nicht geeignet. Durch diese Gebietsabtretung sei die Haftenschwierigkeit zwischen den beiden Ländern aus dem Wege geräumt worden.

#### Die neuesten Drahtberichte lauten:

##### Kein Rücktritt des serbischen Generalstabschef.

Belgrad. Das serbische Pressebüro berichtet die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß der Generalstabschef des serbischen Oberbefehlshabers, General Vučnik, seine Enthaltung gegeben habe, als reine Erfindung.

##### Unterbringung türkischer Schahscheine in Wien.

Konstantinopel. Ein bisheriger Finanzier ist gestern nach Wien gereist, um dort türkische Schahscheine im Betrage von 10 Millionen Francs, wovon die Hälfte in Silber zahlbar ist, unterzubringen.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königlichen Schauspielhaus findet Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 1.30 Uhr, die letzte Aufführung des Weihnachtsmärchens „Dornröschen“ zu einem kleinen Preise statt. Für zwei Kinder braucht nur ein Platz gelöst zu werden. Eine Vorverkaufsgebühr wird nicht erhoben. Die Billets sind täglich zu haben an der Schauspielhausstraße 9 (von 8 bis 12 Uhr), und im Invalidenbad, Teekraße 5 (von 9 bis 5 Uhr).

\* Königliches Opernhaus. Die geistige Aufführung von „Der Widerspenstigen Zähmung“ von W.H. die auf allerhöchsten Befehl stattfand, war durch eine Absage von Frau Raff, die sich eine Verleihung am Auge zugesogen hatte, gestört. Nur durch die Bereitschaft von Fräulein Magdalena Seebe, in leichter Stunde die Rolle der Bianca zu übernehmen, war es möglich, die Vorstellung programmatisch vor sich gehen zu lassen. Fräulein Seebe, die die Rolle in Dresden überhaupt noch nicht gesungen hatte, erwies sich, wie stets, als musikalisch wie darstellerisch gleich starker und gewandte Künstlerin, die des Tanzes und Beifalls des Hauses wert und würdig war. Zeigte sich auch anfangs, wie erklärlich, eine leichte himmlische Besangenheit, so bewegte sich die Sitzung doch bald in gewohntesten Gleisen. Mit ihrer liebenswürdigen Persönlichkeit füllte Fräulein Seebe den Rahmen des Gegenbildes der spröden Schwestern jedenfalls voll aus. Die von Auguste Bach mit musikalisch feingeschmack geleitete Aufführung wurde im übrigen von dem überragenden Paare Horst-Katharina und Soomer-Petrusho beherrscht, die beide prächtig bei Stimme und Laune waren. Das Haus war glänzend besetzt und bot infolge der Anwesenheit des gesamten Königlichen Hofs und des Herzogs und der Frau Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie der Prinzessin von Waldeck und Worms ein überaus fehlendes Bild. An den Beifallklundgebungen beteiligten sich auch die allerhöchsten Herrschaften auf das lebhafteste. zw.

\* Rudolf Deigerl, der junge, heilige, einheimische Pianist, gibt seinem Auftrag eine Wärme, die den Zuhörer angenehm berührt und ihn und wieder in fast wohlige Stimmung verlegt. Seiner fehlt aber noch die Gabe der plastischen Gestaltung, die solche wohlige Stimmungen, wo es sein muß, hart durchdrückt, ins Gegenseitige umkehrt und den Zuhörer in die Kampf- oder Veldensstimmung des Komponisten unverrückbar hineinzieht. Der Künstler mag es gut aus dort, wo der Künstler Meichel am Klaviere ist. Er ist ein besonderer Liebhaber der Verfehlung. Die vorsätzlich ausgebildete Technik kam gestern vor allem dem Thème et Variations, Op. 5, von Camille Chevillard augute, einem hübsch Klingenden, annehmbar virtuos gehaltenen Werkchen des Leiters des Pariser Lamoureux-Orchesters. Die E-Moll-Fantaisie von Friederich Niels (Op. 56) dagegen macht in ihrer gehaltlosen schumannelnden und chopinelnden Art dem aditabaren Kirchenkomponisten wenig Ehre. Herr Deigerl spielte außerdem noch Werke von Liszt, Beethoven und Chopin; er sang bei seinen zahlreichen Zuhörern viel Selbst, erhielt auch ansehnlichen Vorber.

\* Das Leipziger Gewandhaus-Quartett setzte seinen Beethoven-Falkus fort im dritten Kammer-Konzert, das wiederum Gelegenheit gab, sich an dem abgelärmten, durch intimes Neinanderfühlen gereisten Zusammenspiel zu erfreuen. Sich frei haltend von selbstgefälligem Vorwürfen, ordnet sich bei diesem Ensemble jeder ausführende Faktor der höheren Absicht unter, alles können und kennen in den Dienst des Kunstwerkes und der Wiedergabe seines Ideengehalts zu stellen. Was die Leipziger an fein geschliffener Dynamik vermögen, muß ebenso lärmlich hervorgehoben werden, wie die rhythmische Exaktheit ihrer Darbietungen. Ihre erhabene Größe erstand das Gedankenschwere Allegro des Streichquartets in F. Göttliche Einzelheiten erwachten in dem sappiziblen Allegretto, geweckt durch die eigenartigen Trommelsäge im Violoncell. Temperamentvolles Aufschwung wußten die Herren Wollgangs-Wolfschke-Hermann-Klenge dem Finale (Thème russe) zu geben, das die Wehmuth umstimmt, die das tiefsinngige Adagio des dritten Satzes erfüllt. Das waren psychologisch trefflich durchdachte Bilder

in nicht prunkvoller, aber stimmgürtiger Aufführung. Meister-Gellie Julius Kleinl erzielte sich mit seinem Partner am Klavier Emil Gronek besonders herzlichen Dank durch Wiedergabe der G-Moll-Sonate. In überflüssiger Plastik erstand das Allegro, großmächtig aufgebaut und mit leidenschaftlichem Temperamente nachgeführt. Reicher gewogen erzielten das mit viel Spielreichheit hingezogene Rondo, das Entzünden jedes aufgleitende Glücks angelegten Pianisten. Das B-Dur-Trio (Op. 97) bezeichnet den genuinreichen Abend, der den Ausführenden begeisterte Anerkennungen einbrachte. Das Künstlerhaus war nur mäßig gut besetzt — recht bedauerlich im Hinblick auf die fühlervolles hochwertigen Werken, die die Leipziger in immer gleichbleibender Qualität vermittelten. An gediegener Kammermusik kann des Winterfauns viel geboten werden.

\* Zu der intimen Feier des Literarischen Vereins, die gestern abend im großen Saale des Neustädter Rathauses abgehalten wurde, hatte sich eine überaus hohe Anzahl von Damen und Herren eingefunden. Ein fünfzigjähriges Jubiläum gehört ja auch nicht zu den alltäglichen Ereignissen. Etwa 300 Personen wohnten den Feierlichkeiten bei, an der Tafel nahmen 240 Mitglieder und Ehrengäste teil. Das Programm war geschmackvoll und mit Vielet ausge wählt. Die nur von Vereinsmitgliedern vorgetragenen Gedichte und Lieder waren nach dem Rat von Professor Hammer nur Werken früherer Mitglieder des Literarischen Vereins entnommen. Nach einer Orchester-einführung mit „Salut fac regem“ von Clemens Krauss sprach Auguste Niemann einen ad hoc gedichteten Prolog, der in finnvoller Weise die Landschaftsreize Dresden, die literarisch-künstlerische Stimmung der Residenz und die Entwicklungsgeschichte des Vereins mit Zukunftswünschen verknüpfte. Lebhaft begrüßt wurde Paul Biede, der Gedichte von Julius Hammer, Ed. Duboc-Baldmüller und Otto Ludwig durch den Zauber seiner Vortragstafel mit blühendem Leben erschuf. Über den Redern von Carl Band, Julius Reich, Armin Tröhlig liegt der Staub von Jahrzehnten, aber Innigkeit der Empfindung, liebenvoll würdig seine Melodie in das Unerhörbare in ihnen. Die Konzertsängerin Lotte Kreissler und Hofopernsänger

# Neueste Drahtmeldungen

vom 22. Januar.

## Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutige Beratung des Staats des Reichstags des Innern beginnt mit der Abstimmung über 53 Resolutionen.

die bei der Beratung des Staats des Innern im Jahre 1912 gestellt waren und damals aus Zeitmangel nicht zur Abstimmung kamen. Die Resolutionen umfassen insbesondere Mittelstandsfragen, Förderungen der Arbeiterschaftsbelebung und sonstige soziale Wünsche und einige allgemeine wirtschaftliche Programmpunkte. Die meisten Resolutionen werden angenommen, u. a. die bekannten Handwerkerforderungen nach der Sicherung der Tarifverträge, nach einer Zentralstelle zur Förderung der Tarife usw. Ebenso werden angenommen die Förderungen eines Gesetzes zum Weiterbau und zur Sicherung des Koalitionsrechts, das Verlangen nach einem Arbeiterschutz in der chemischen Industrie, die Kodifizierung der Gewerbeordnung, die Einführung einer Baukontrolle, die Förderung nach einem Kriegsgefecht usw. Weiter gelangen zur Annahme Anregungen zur Befestigung der Antrittsrechte und ähnlicher Etablissements und die Förderung der Herabsetzung der Eisenbahntarife für deutsche Seeleute. Ein volkischer Antrag, der Beihilfen an Private zu Personen mit künstlichem Regen und künstlicher Bewässerung verlangt, wird im Hammetsprung mit 171 gegen 153 Stimmen angenommen. In namentlicher Abstimmung wird die konservative Resolution, die ein Verbot des Streitpostenhefts fordert, mit 22 gegen 52 Stimmen bei Enthaltungen abgelehnt. — Darauf wurde die Etatberatung fortgesetzt.

## Die Wohnungstrags in der Budgetkommission.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Budgetkommission ging heute die Aussprache über die Wohnungstrags im Anschluß an die Erklärungen des Staatssekretärs des Innern über die Frage eines etwaigen Reichswohnungsaufschlagsgesetzes weiter. Die Aussage des Staatssekretärs für den Fall, daß Preußen nicht bis zum Herbst mit der Bandesgelebgebung vorgehe, rief Widerdruck hervor. Die Konservativen haben in dieser Bemerkung eine nicht zulässige Drohung gegen die Einzelstaaten für den Mangel an Flüchtlingsunterkunft. Die Vertreter der Volkspartei und der Sozialdemokratie entnahmen den Worten des Staatssekretärs das Zugeständnis, daß das Reich in der Lage sei, die Wohnungsaufschlag in Ansicht zu nehmen, und sie bedauerten, daß das nicht sofort geschehe. Ebenso wurde bedauert, daß das Reich, das bei der Kreditgewährung die Bürgschaften übernehme, sich offenbar auch für die Zukunft auf den Kreis der Reichsbamten und Arbeiter beschränken wolle. Staatssekretär Dr. Delbrück wies die eroberten Vorwürfe zurück. Er habe schon im Plenum erklärt, daß fast alle Fragen des engeren Wohnungsbaus in erster Linie die Einzelstaaten berühren und das Reich nur dann eingreifen müsse, wenn die Einzelstaaten sich nicht entschließen könnten, auf diesem Gebiete vorzugehen. Nun habe er aber die Überzeugung, daß insbesondere auch Preußen eine den Anforderungen genügende Geflebgebung einzuleiten werde, und damit falle der Grund für ein Eingreifen des Reiches weg. Die Übernahme von Bürgschaften bei der Kreditgewährung durch das Reich über den Personalkreis der Reichsbamten und Arbeiter hinaus sei seiner Auffassung nach unmöglich; denn die Konsequenzen wären unübersehbar und die Anspruchnahme der Reichsmittel enorm. Prinzipiell müsse die Förderung des Wohnungsbauens bei den Kommunen liegen. Sie könnten finanziell eingesetzen und durch Bürgschafterteilung den Bau des Kleinwohnungswesens fördern. Die Reichsgesetzgebung aber könne nur die richtige Unterlage schaffen für Staat und Kommunen in der Richtung, daß durch Übernahme von Bürgschaften solche Hypotheken Mündlichkeitserlaubnis erlangen, sodann durch den Ausbau des Hypothekenrechts überhaupt und speziell des Erbbaurechts. Es werde nie der Ansicht sein, daß ein Reichswohnungsgesetz geschaffen werden könne, das durch das ganze Reich zu Bürgschaftsleistungen für die Neubauten verpflichte. Die Bundesstaaten seien beteiligt als Arbeitgeber und Inhaber großer Betriebe, so habe z. B. Preußen sehr viel auf diesem Gebiete geleistet und verwende zurzeit jährlich 18 Millionen für die Förderung des Wohnungsbauens. Ebenso werden auch die Kommunen für die Angestellten ihrer Betriebe direkt zu sorgen haben. Das Reich müsse sich beschränken auf das unmittelbare Einnehmen mit Geld für seine eigenen Beamten. Nach längerer Debatte wurde folgende von dem Abgeordneten Dr. Jaeger (Bentr.) beantragte Resolution einstimmig angenommen: „Den Reichsfanzler zu ersuchen, im Reichstage bei Beginn seiner nächsten Tagung im Herbst 1913 eine Vorlage zu machen, nach der das Reich in Verbindung mit den einzelstaatlichen Regierungen unter gewissen Bedingungen die Bürgschaft übernehmen werde für die zweite Hypothek der Kleinwohnungsbauten gemeinnütziger Baugesellschaften in dem Bereich von 50-90 Prozent des Gesamtwertes von Boden und Bauplätzen.“ Angenommen wurde ferner eine Resolution des Abgeordneten Mummm (Wirthl. Vereinig.), die eine Erhöhung der Mittel für den Kleinwohnungsbau fordert.

## Besuch des Prinzen von Wales in Deutschland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Prinz von Wales wird in diesem Jahre nach Deutschland kommen. Er wird in Potsdam mit dem Kaiser zusammenkommen und bei dieser Gelegenheit den Schwarzen Adlerorden verliehen erhalten. Weiter ist ein Besuch an einigen anderen deutschen Höfen in Aussicht genommen.

## Aus dem preußischen Abgeordnetenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus verhandelt heute beim Handelsministerat über die Förderung der Viehzucht und die Fleischpreise. Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schröder erklärte dabei, seine Neuerungen über die Taxis der Einfuhrerlaubnis für die Städte sei insofern missverstanden worden, als behauptet worden sei, daß er, der Minister, allgemein eine Einfuhrerlaubnis bis zum 1. April 1914 ausgestellt hätte. Er habe bemerkt, daß es voraussichtlich nicht möglich und richtig sein würde, die Einfuhrerlaubnis zum 1. April 1913 zurückzuziehen, weil sich in einer Reihe von Städten die Wirkung der Einfuhr noch nicht in dem wünschenswerten Maße bemerkbar gemacht habe, und er habe mit Rücksicht hierauf achtet, daß erwogen werden müsse, ob die Erlaubnis noch weiter ausgedehnt sei, daß aber in jedem einzelnen Falle geprüft werden müsse, ob tatsächlich das Bedürfnis, das bei der Einführung der Einfuhrerlaubnis bestand, noch besteht. Die landwirtschaftliche Verwaltung werde aber mit der Erlaubnis über den 1. April 1914 kaum dinaudieren können, vor allem deshalb, weil mit Sicherheit zu erwarten sei, daß wir bis dahin in bezug auf die Preise der Lebensmittel wieder zu normalen Verhältnissen kommen.

## Die finanziellen Verhältnisse in Österreich.

Wien. Aus dem heutigen Bericht des Generalkreis des Österreich-Ungarischen Baub. Hofrats v. Granger geht hervor, daß bei den Provinz-Instituten die Rückkehr der Spareinlagen noch nicht in dem erwünschten Maße eingetreten ist. Infolge der jetzt herrschenden Geldverhältnisse kann an eine Diskontermäßigung zurzeit nicht herangetreten werden.

## Das russisch-japanische Ueberkommen.

Petersburg. Das amilie zahlte Ueberkommen zwischen Japan und Russland über den gegenseitigen Schutz des Handels und Industriegegenstums in China ist veröffentlicht worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Meldung von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar mit dem Sohne des Seniorhofs des Hauses Bleichröder wird der B. B. am Mittag von einer diesem Hause naheliegenden Seite bestätigt. Es ist nur noch die Einwilligung des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach als Chef des sächsischen Hauses einzuholen, an deren Erlangung nicht gezweift werde. Die Prinzessin Sofia, die 25 Jahre alt ist, ist das dritte Kind des jetzt 45jährigen Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, der mit einer Prinzessin von Wenburg und Büdingen verheiratet ist.

## Dörlisches und Götzisches.

Dresden 22 Januar.

\* Heute vormittag besichtigten Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha die Gemäldegalerie und das Grüne Gewölbe. Mittags 12 Uhr fand im Residenzschloß königliche Frühstückstafel statt. Nachmittags unternahm Majestät der König mit dem herzoglichen Prinzen und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde einen Ausflug nach Meißen zur Besichtigung der Albrechtsburg, des Domes und der Porzellamanufaktur.

\* Heute abend 8 Uhr 80 Minuten sind im Residenzschloß der zweite diesjährige Kammerball statt.

\* Zu der königlichen Tafel, die gestern abend im Residenzschloß stattfand, waren Einladungen ergangen an den österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Forgach, den großbritannischen Ministerresidenten Mr. Grant-Duff, den Fürsten von Schönburg-Waldenburg, Grafen und Herrn von Schönburg-Glauchau, Prinzen Ulrich von Schönburg-Waldenburg, den kommandierenden General des 12. Armeekorps, sowie an den königlichen Gesandten an den Thüringer Höfen Freiherrn v. Reichenstein usw.

\* Ordensauszeichnungen. Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha verlieh Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Christian und dem Generalleutnant Stadtcommandant v. Schleiden und Divisionär Freiherrn v. Lindemann das Großkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, dem General à la suite des Königs, Generalmajor v. Teitendorf, dem Komtur I. Klasse; dem Major Schulz, dem Major Plathmann, Kammerherrn Senft v. Pillich und Kammerherrn v. Söder den Komtur I. Klasse; dem Hauptmann Freiherrn v. Welt und Hauptmann Zeidler, sowie dem Regisseur Toller das Ritterkreuz I. Klasse desselben Ordens; dem Hofkapellmeister August Schachb die große Goldene Karl-Eduard-Medaille für Kunst und Wissenschaft. — Se. Majestät der König verlieh dem Oberlägermeister des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha, von Minden, eine kostbare Melchner Porzellangruppe und dem Oberkammerherrn v. Haeseler den Komtur I. Klasse

des Sächsischen Albrechtsordens — Der König hat seinem Sohn Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens dem Oberleutn. & D. v. Baurat v. Baurat und die Erlaubnis zur Aulegung folgender nicht-sächsischer Orden ertheilt: des Schwarzwälderischen Ehrenkreuzes I. Klasse; dem Oberleutn. & D. v. Holleben, Kommandeur des Landwehr-Baatzes Zwidsau; des Kommandeurkreuzes des Rumänischen Ordens der Krone; dem Major Henrich im Generallabore des 10. Armeekorps. Ferner hat der König genehmigt, daß der Buchhalterchef Otto Künnel in Beizig den preußischen Kronenorden 4. Klasse annehmen und tragen.

\* Geh. Baurat Andreas v. Wie schon kurz mitgeteilt, verstarb am 20. d. M. in Kloster bei Dresden nach langerem Leiden im 68. Lebensjahr Herr Geh. Baurat Karl Hermann Ende. Er war vom 15. August 1868 an als Ingenieur zunächst bei den Vorarbeiten und dann beim Bau der Radeberg-Kamenz Bahnstrecke, vom November 1871 bis 1. April 1873 bei den späteren Vorarbeiten für verschiedene Bahnlinien in der Naumburg und leitete vom 1. August 1878 an als Sectioningenieur den Bau des Nebengabebahnhofes der neuen Leipzig-Hof-Verbindungsstrecke und der damit zusammenhängenden Bahnstrecken in Beizig. Am 1. Oktober 1878 wurde er als Abteilungsingenieur (Bauinspektor) ernannt, stand er den Ingenieurarbeiten Annaberg (1878 bis 1882), Chemnitz I (1882 bis 1889) und Dresden-Alstadt (1889 bis 1895) vor, wurde am 1. Januar 1896 zum Betriebsinspektor ernannt und im Dezember des selben Jahres zum Baurat befördert. In letzteren beiden Stellungen hatte er auch Gelegenheit, seine Tätigkeit bei dem Umbau der Dresdner Bahnlinie in verdienstvoller Weise zu entfalten. Am 1. April 1896 zum Betriebsdirektor (Eisenbahndirektor) für den Bezirk Zwidsau ernannt, wurde er am 1. August 1899 in gleicher Eigentum nach Dresden-Alstadt versetzt und im April 1901 zum Oberbaurat befördert. Am 1. März 1903 in die Königliche Generaldirektion als Mitglied der III. Abteilung berufen, wurde ihm unter Ernennung zum Geheimen Baurat im März 1903 die Leitung dieser Abteilung übertragen. Infolge andauernder Körperkrankheit verließ er am 1. Juli 1912 in den Ruhestand. Während seiner Dienstzeit wurde er wiederholt vom König ausgezeichnet, und zwar durch Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Albrechtsordens.

\* Wohltätigkeitsfest des Gebirgsvereins. Es ist ein besonderes Jubiläumblatt in der Geschichte der Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz, daß sie fast von Anbeginn ihrer Tätigkeit nicht nur an die Eröffnung unseres wunderbaren Berglandes und die Förderung des schönen Wandersports gedacht, sondern gleichzeitig auch sich der vielen Hilfsbedürftigen in ihrem Vereinsgebiet mit liebevoller Fürsorge angenommen hat. Der Familienabend, den die Ortsgruppe gestern im großen Saale des Gewerbehause veranstaltete, war ausschließlich diesem Zweck gewidmet. Nach dem überaus erfreulichen Besuch zu urteilen, dürfte der Kasse des Unterstützungsausschusses auch diesmal wieder ein erfreuliches Sämmchen zugeslossen sein. Im Auftrage des Unterstützungsausschusses und in Vertretung des Mitbrüder und langjährigen verdienstvollen Vorstehenden, des Herrn Oberleutn. Martin, der leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, richte Herr Kirchenhöfer an die Versammlung einen herzlichen Willkommenstruß und dankte allen denen, die dazu beigebracht hatten, das Fest zum schönen Gelingen zu führen. Während die Ortsgruppe im Jahre 1881 für den genannten Zweck zum ersten Male den Beitrag von 50 M. habe zur Verfügung stellen können, sei er im Laufe der Zeit auf die stattliche Summe von über 1700 M. jährlich angewachsen, die sich diesmal auf 31 Ortsgruppen und 5 Einzelpersonen verteilt habe. Besonders werde gefragt über schlechte Erwerbsverhältnisse in der Sandsteinindustrie, was in erster Linie auf das Überhandnehmen der Eisenbetonarbeiten zurückgeführt werde. Auch in der Blumenindustrie solle es nicht gut stehen. Groß sei die Not in vielen Familien, denen die schreckliche Steinbrecherkrankheit den Ernährer frühzeitig raubte. Der Redner riechtes zum Schlusse seiner Ansprache einen warmen Appell an die Anwesenden, die so oft und gern in unserer heimischen Bergwelt frohe Stunden verleben, auch diese Armen und Hilfsbedürftigen nicht zu vergessen, eingedenkt des Dichterwortes, das das Programm stieß: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ Dem rührigen Vergnügungsausschüsse war es gelungen, ein Festprogramm zusammenzustellen, den Erhöhten einige Stunden frohen Genießens bescherte. Der Chorgesangverein „Verein Franz“ Dresden-West unter der Leitung des Herrn Rudolf Arnold bot einige sehr ansprechende Lieder, Herr Opernsänger Wilhelm Schütter erfreute sein Auditorium durch mehrere Vorträge und Solo- und Herr Paul Diez, der sich als Reklator schon mehrfach erfolgreich betätigt hat, hellte sich wiederum in den Dienst der guten Sache. Auch die reizende Kunst des Pianistinuofos Herrn Paul Wiggett von der Königl. Kapelle fand eine dankbare, beifallsreiche Begrüßung. Mit dem Gesangs- und Tanzduett „Melsner-Porzellan“, das von zwei Eltern des Herrn Ballermeisters Friedrich vom Festspieltheater aufgeführt wurde, gelangten die Darbietungen zum wirkungsvollen Abschluß. Die beiden älteren Rotofoligurken verstanden so allerdienst zu tanzen und zu singen, daß man seine helle Freude daran haben konnte. Das Ergebnis einer von Freunden und Gönner des Vereins mit Gewinnen reichlich aus-

Paul Trede holten durch sein ausgearbeiteten Vortrag die Wirkung heraus, die mit den Gesängen heute noch zu erzielen ist. Präziser in der Liniensführung sind die beiden Duette von Karl Krebs, „Der Frühling“ und „Ewig Liebe“ — sie stehen dem musikalischen Gefühl von heute noch recht nahe. Der Struktur und dem Gehalt nach erinnern sie an Mendelssohns „Lieder“. Auf den lebhaften Beifall hin muhten sich Fräulein Krebs und Herr Trede noch zu einer Zugabe vor. In Gedichten von Wolfgang Kirchbach, Axel Stolle, Gustav Ahnhe zeigte der fröhliche Königl. Hofchauspieler Hugo Waldeck seine vielbewunderte eindrucksvolle Vortragstafel. Zwischen den flung ausgewählten Vorträgen stand eine Erhöhung für den ersten Vorsitzenden des Vereins, Professor Heinrich Schalig. Der Schriftführer Dramaturg Felix Zimmermann, der an dem ausgezeichneten Fest-Gedenkbuch hervorragenden Anteil hat, rührte in einer sehr hübschen Ansprache die Verdienste Schaligs, seinen tapferen Eifer im Interesse des Vereins zu wirken, und überreichte ihm als kleine Erinnerung des Vereins ein fächerförmiges Bande aus grünem Samt mit ausgeschnittenem Prunkstück nach einem Entwurf von Graf Kuno Hardenberg, das, als orangefarbener Bande verziert, die Brust Schaligs bei festlichen Veranstaltungen schmücken soll. Die ferner noch vorbereitete Jubiläumsplakette war leider nicht fertig geworden. — Nach den sehr beifällig aufgenommenen konzertanten Darbietungen trat eine Pause ein, in der der große Konzertsaal in einen festlich geschmückten Speisesaal verwandelt wurde. Die Dekoration mit breiten goldenen Bändern in den Girlanden trug der Bedeutung des Festes Rechnung. An der Tafel herrschte bald eine ungezwungene fröhliche Stimmung. Professor Schalig brachte das erste, begeistert aufgenommene Lied auf. Se. Majestät den König aus, an den dann unter lebhaftestem Applaus ein Huldigungstelegramm abgesandt wurde. Aus der Fülle von Toasten auf den Vorstehenden, seine Gattin, die Künstler, den Verein, die Festveranstalter, die Männer und Freunde des Vereins war die von dem neuen Ehrenmitgliede des Vereins Ferdinand Avernius die gehaltvollste Rede besonders bewertenswert. Er gedachte in launiger Weise seiner alten Beziehungen zum Literarischen Verein, der damals noch im „Italienischen Dorfchen“, dem alten Helbigischen Lokal, tagte oder nächtigte. Er sprach dann

von der Bedeutung und den Aufgaben solcher Vereine und schloß mit guten Wünschen für das Wachen und Gedieben in den nächsten fünfzig Jahren. Die Tafelfreuden wurden noch durch künstlerische Genüsse gewürzt; Herr Clemens Braun spielte eine eigens für den festlichen Tag verfaßte Komposition. Das Tafellied „Das waren Gesangsritter“ von Heinrich Schalig, das schon vor 25 Jahren den feiernden Verein erfreut hatte, wirkte auch gestern wieder in der nötigen Abänderung. Professor Dietmar Enking, das einzige Vereinsmitglied, verlas die eingelaufenen zahlreichen Begrüßungstelegramme. Die fröhlichen Weisen der Kapelle erhöhten die an sich schon festliche, animierte Stimmung. An die Tafel schloß sich ein Ball, der die Mitglieder des Literarischen Vereins, alt und jung, noch lange in frohem Beisammensein vereinigte. Es war eine wohlgelegene, schöne Jubiläumsfeier, die allen Teilnehmern eine fröhle Erinnerung werden durfte. XX

\* Der Privatdozent der Leipziger Universität Dr. Paul Salow in Monig in St. Blasien im Schwarzwald einem langen schweren Leben erlegen. Erst im Alter von 27 Jahren stehend, war der Verstorbene eine gelehrte Gelehrte, vor allem durch seine Tätigkeit als Riffkett des pädagogischen Instituts für experimentelle Psychologie, dessen Abteilung für Psychologie der emotionalen Funktionen er stand. Dr. Salow gehörte dem Lehrkörper der Universität seit April 1911 als Privatdozent für Philosophie an. Er studierte vorher in Leipzig und war einer der ersten Schüler Wundts, der er persönlich sehr nahe stand.

\* Der Leipziger Gesanglehrer Gustav Borchers ist, wie wir bereits kurz meldeten, nach abrelangem Leben im Alter von 47 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein liebenswürdiger Mensch und eine künstlerische Persönlichkeit von idealer Gesinnung dahingegangen. Borchers war einer der zahlreichen Musiker, die ursprünglich dem Lehrkörper angehörten. Er war zu Wohlwesen in Braunschweig geboren und in Wolfenbüttel auf dem Seminar gewesen. Seine musikalische Ausbildung als Sänger und Orgelspieler erhielt er im Conservatorium zu Leipzig, wo er zu gleich Stipendiat der Holstein-Stiftung wurde. Er lebte dauernd in Leipzig nieder, dirigierte mehrere Gesangsvereine, so auch eine Zeitlang den bekannten Niedel-Verein,

und übte als Sänger und Gesanglehrer eine reiche Tätigkeit aus. Seine Tenorstimme war von selten angenehmer Weichheit. Zu seinen Gesangsschülern zählten u. a. Alfred v. Borsig und Magdalena Seeba. 1896 ward Borchers Gesanglehrer am Leipziger Nicolaigymnasium, einige Jahre später auch Kantor der St. Peterskirche. Er war einer der ersten, die energisch für das Ethische Tonwort wie die Methoden der Rhothomischen Gymnastik und die Ruhshen-Theorien eintraten. Sein Seminar für Gesanglehrer und Kantoren wurde auch von ihm im Auftrage ihrer Behörden sich weiterbildenden Nachmännern im Inn. und Auslande besucht. Als Komponist trat Borchers mit Solo- und Chorliedern hervor. Nun ward dem Wirken dieses für alles Gute und Schöne begeisterten Mannes allzufrühe ein Ziel gesetzt. G. K.

## Rheinischer Karneval.

Von im Januar. Man muß die rheinische Lust schon mit der Muttermilch als Säugling eingetauft haben, um den rheinischen Karneval richtig einschätzen zu können. Wenn auch das alte Volksfest auf katholisch-kirchlichen Ursprung zurückzuführen ist, so unterscheidet sich der rheinische Karneval doch wesentlich vom Münchner Fasching und vom Karneval in Paris und in Rom. Wie jedes Volksfest, so ist auch der rheinische Karneval von bodenständigem Charakter und daher von bestimmter Eigenart. Er verzogt vor allem im leichtfüßigen Temperament und in der heiteren, optimistischen Lebensauffassung des Rheinlanders. Wer den rheinischen Karneval mit seiner überchwappenden Lebenslust, die die gesellschaftlichen Gesetze so ziemlich auf den Kopf stellt, ohne physische Anwendungen richtig würdigten, richtig versteht und beurteilt will, der muß eben um Mitternacht an den Rhein kommen, muß sich selbst unter das leichtlebige rheinische Volk mischen.

Wenn ein gründelchter Professor vom Katheder herab einer mehr oder minder schlafbedürftigen Hörerchaft ein aus den Urteilen schöpfernden Kolloquium über Begriff und Wesen des rheinischen Karnevals, über seine Psychologie und seine sozialwirtschaftliche Bedeutung halten wollte, der



Wegen der

# gegen die Firma **Kakao-Compagnie Theodor Reichardt** G. m. b. H. in Wandsbek

vor einigen Monaten erwirkten einstweiligen gerichtlichen Verfügung hat Reichardt den Antragstellern den **unerhörten Vorwurf** gemacht: „sie hätten unter Entstellung des Wortlautes und Wortsinnes, sowie entgegen den Vorschriften der Reichscivilprozessordnung und entgegen der ständigen obergerichtlichen Judikatur einen vorläufigen Beschluss extrahiert . . . . . an der Behauptung einer wahren und unbestreitbaren Tatsache könne schliesslich niemand gehindert werden.“

**Diese Unwahrheiten müssen das Publikum irreführen.**

Wir halten es deshalb **jetzt**, nachdem das **Königl. Landgericht Altona** und das **Königl. Oberlandesgericht Kiel** gesprochen haben, für unsere Pflicht, der Öffentlichkeit folgendes bekannt zu geben:

- 1) Der Widerspruch, den Reichardt gegen die ihrem Inhalte nach veröffentlichte einstweilige Verfügung erhoben hat, ist vom Königl. Landgericht Altona durch Urteil verworfen worden.
- 2) Die dagegen von Reichardt eingewendete Berufung ist vom Königl. Oberlandesgericht Kiel kostenpflichtig **endgültig zurückgewiesen** worden.

**Die einstweilige Verfügung** ist damit **rechtskräftig** geworden.

3) In dem gleichzeitig von uns angestrengten Hauptprozess **wegen unlauteren Wettbewerbes** ist Reichardt vom **Königl. Landgericht Altona** kostenpflichtig

## **verurteilt**

worden.

4) Die dagegen von Reichardt eingewendete **Berufung** ist vom Königl. Oberlandesgericht Kiel kostenpflichtig **verworfen** worden.

Die Entscheidung des Reichsgerichts steht noch aus.

5) **Wegen Wiederholung der verbotenen unwahren Behauptungen** ihm gerichtlich unter Strafandrohung ist Reichardt mit **tausend Mark Geldstrafe**

belegt worden.

„**Badenia**“ **Merck & Arens**, Freiburg i. B.,  
**Ludwig Bauermeister & Co.**, Nöschenrode,  
**Robert Berger**, Pößneck,  
**David Söhne A.-G.**, Halle a. S.,  
**Wilhelm Felsche**, Leipzig-Gohlis,  
**Flemming & Buchholz**, Stettin,  
**Frankonia**, Schokolade- und Konservenfabrik  
vorm. **F. W. Wucherer & Co. A. G.**, Würzburg,  
**C. L. Friedrichs**, Rostock,  
**Hartwig & Vogel, A. G.**, Dresden,  
**Theodor Hildebrand & Sohn**, Berlin,  
**Jordan & Timaeus**, Dresden,  
**Eduard Kleefeld**, Hannover,  
**Knape & Würk**, Leipzig,  
**Albert Krey**, Stettin,  
**J. G. Kynast**, Dresden,  
**Lobeck & Co.**, Dresden,

**F. A. Oehler**, Zeitz,  
**Petzold & Auhorn A.-G.**, Dresden,  
**F. Ad. Richter & Cie.**, Rudolstadt,  
**Riedel & Engelmann**, Dresden-Plauen,  
**Riquet & Co. A.-G.**, Gautzsch bei Leipzig,  
**Otto Rüger**, Lockwitzgrund bei Dresden,  
**Sarotti, Chokolade- und Cacao-Industrie A. G.**,  
Berlin,  
**Richard Selbmann**, Dresden,  
**Franz Sobtzick**, Ratibor,  
**B. Sprengel & Co.**, Hannover,  
**Gebr. Stollwerck A. G.**, Köln,  
**Gustav Teubner**, Niederhänsel bei Dresden,  
**Vereinigte Chocolade- und Bonbons-Fabriken**  
von **E. O. Moser & Cie.** und **Wilh. Roth jr.**  
**G. m. b. H.**, Stuttgart,  
**Aug. Wiese & Sons**, Köln.

# Gebr. Arnhold, Bankhaus.

## Börsen- und Handelsteil.

**Berlin.** (Fris.-Tel.) Die Handelsbörse stand heute unter dem Eindruck der Meldung von dem bevorstehenden Friedensschluss. Allerdings scheint es mit der Einigkeit der europäischen Großmächte nicht weit her zu sein; doch die Börse hielt sich von allen Gräueln fern, und so machte sich eine hohe Aufsektionierung geltend, um so mehr, als auch von den auswärtigen Börsenplätzen genaueste Anzeigungen vorliegen. Nur gegen offiziellen Schluß der Börse trat eine mäßige Reaktion ein: da man doch hier und da Zweifel in den Vorbericht der Dechtfest setzte und namentlich die Gesamtverhältnisse mit kritischen Augen betrachtete. Von Seiten waren zufällig beworben, die um 2 bis 3 Prozent höher notierten. Dann wurden österreichische Kreditaktien bemerkenswert höher bezahlt; doch waren die Umsätze hierin, wie auch in heimischen Bantonen, von denen besonders Deutsche Bank gewinnen konnten, alemisch begrenzt. Von Eisenbahnen gewonnen Kanada 2% Prozent. Weiter waren Schantung und Prince Henri bevorzugt. Letzter gestaltete sich das Geschäft am Montanmarkt, ohne daß einzelne Werte in den Börsenrund gerückt worden wären. Die Befestigungen betragen auf diesem Gebiete mehrere Prozent. Völlig 3% Prozent. Von Schiffsbauten wiesen Danca mit einer Kurzbelebung von 3% Prog. größere Gewinne auf. Elektrizitätswerke waren ebenfalls um mehrere Prozent gestiegen. Von Renten gewannen Borsig, Reichsbahnseidt zeitweise 30 Prog., konnten diesen Betrag jedoch nicht voll bekräftigen. Türkensole bestanden sich um 2,50 Mark. Privatdiskont unverändert 4% Prozent. — Am Getreidemarkt machte im Frühjahr die Freigabe Amerikas nur wenig Eindruck. Sie hatte hier nur den Erfolg, daß die Preise für Weizen und Roggen nicht aufzuhängen. Es notierten: Weizen inländischer Loco 184—189, Mai 175. Hafer inländischer Loco 191—204, mittel 175—190. Mais amerikanischer mixed 165—167, runder 158—157. In der Mittagsbörse schwächte sich die Stimmung ab, als die friedlichere Haltung der politischen Lage, die an der Handelsbörse à la Haute wirkte, bekannt wurde und zu einigen Abgaben Veranlassung gab. Weizen blieb 0,25 Mark, Roggen 0,50 Mark ein. Hafer matt. Rüböl lustlos. — Weiter: Ausdauernde Riederlösungen.

\* Dresden Börse vom 22. Januar. Im Hinblick auf die große Bedeutung, die die heutige der Berliner Markt insoweit den bevorstehenden Friedensschluss befand, verfehlte heute auch die dritte Börse in recht unternutzungslustiger Stimmung, doch kamen trotz wesentlich höherer Kurze Abschläge nicht aufzutreten. Gehriger Meinung erfreuen sich Maschinen und Fahrzeuge, von denen Baumhammer 3%, Hochrohr & Schneider 2,25%, Sächsische Kartonagen 2%, Sächsische Gußhütte 2,75%, dergleichen Genußscheine 6%. Hartmann 3%, Schönheit 2,75%, Schubert & Salz 5%, Union-Diesel 2,50%. Wunderer 2,50%, Scholz-Vorläufe 2,75%, Gußstahlkugel 1,25%, sowie Corona 2% genommen. Bei den Arten des Papier- u. Büroartikels waren Ernemann-Gummibüro 210% (+ 1,50%), sowie Rheinische Emulsions-Papier-Fabrik zu 140,50% (+ 1,50%) und von Transportierten Sächsischen Straßenbahn zu 210% (+ 1,50%) beliebt. Auf dem Gebiete der keramischen Werte und diversen Industriekittien interessierte man sich lebhaft für Porzellansfabrik Betschdorf zu 165% (+ 1,50%), Rosenthal & Co. zu 275% (+ 3%), Triptis zu 180% (+ 2,50%), von Heyden zu 271% (+ 2%). Baumwollseidenwaren Borsig zu 100,50% (+ 1,50%), Weißdeutsche Textilfirma zu 120% (+ 1,50%), sowie für Deutsche Kunstleder zu 180,50% (+ 1,50%). Brauereikittien veränderten sich nur wenig. Chancen lag der Handelsmarkt sehr flach.

\* Die Börsenkasse zu Dresden teilt mit, daß, wie bereits erwähnt, mit dem heutigen Tage Herr Stadtpräsident a. D. Otto Gatz nach 20jähriger erfolgreicher Tätigkeit aus dem Vorstand ausscheidet und dafür Herr Richard Richter, langjähriger Bevollmächtigter und Depositenkassenvorsteher der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, die Leitung der Bank übernimmt.

\* Vertragung der neuen Hamburger Aktie? An der Börse verliefen gestern mit Befinnlichkeit, daß es zu keiner Einigung zwischen dem Banken-Konsortium und dem Hamburger Senat wegen des Übernahmekurses gekommen sei. Ein solcher von 67,20%, der genannt wurde, wäre in der Tat sehr niedrig; und somit im Interesse der Hamburger Finanzverwaltung wie des Marktes der Aktien wäre es zu wünschen, daß ein höherer Kurs vereinbart würde. Eine Vertragung der Operation wäre vielleicht auch deshalb zu empfehlen, als die nächsten Tage eine Lösung der Frage, ob der Balkankrieg beigelegt wird oder nicht, bringen dürften.

\* Deutsch-Oesterreichische Dampfschiffahrt Aktien-Gesellschaft, Dresden. Wie der Vorstand in seinem Rechenschaftsberichte für 1912 mitteilt, wurde der Gesellschaft von der Aktiengesellschaft Vereinigte Eisenbahngesellschaften eine Ratssumme von 406 455 M. vergütet. Hierzu kamen noch 2818 M. Gewinnvortrag, Gemischt aus einem verkauften Schiff 1490 M. und Insengewinn 19366 M., so daß sich ein Gesamt-Gruftgewinn von 428 665 M. ergibt, der folgende Bewertung finden soll: zu Abschreibungen vom 164 000 M. dem Reservefonds 14 956 M., Zuwendung zum Schiffserhaltungsfonds 65 000 M., zum Reparatur- und Kauffonds 50 000 Mark, zu Remunerations 2000 M., als Tantieme an den Aufsichtsrat 5000 M., als Vortrag aus neuer Bedingung 8699 M. Zu der am 31. Dezember 1912 vertragsmäßig erfolgten Auflösung des Pachtverhältnisses zwischen der Gesellschaft und der Vereinigte Eisenbahngesellschaften Aktien-Gesellschaft bemerkte der Bericht folgendes: „Wir haben nunmehr mit 1. Januar d. J. unter Einziehung der Betriebsmittel der Aktien-Dampfschiffahrt-Aktien-Gesellschaft in Hamburg, mit der wir ein der Generalversammlung zur Beschlussschaffung vorliegenden Nachlaßkommen abgeschlossen haben, den eigenen Betrieb wieder aufgenommen. Das in unserem vorjährigen Rechenschaftsbericht erholt freundschaftliche Verhältnis zu unserer bisherigen Betriebspartnerin ist in Form eines Vertrages, der das gemeinsame Schiffsgebet regelt, aufzuhängen und erhalten wir von derselben für beide Teile eine günstige Einigung.“

\* Vollversicherung. Der Vollversicherung-Gemeinschaft der privaten und öffentlichen Lebensversicherungs-Gesellschaften ist die jetzt auch die Lebensversicherungs-Umtausch- und Sicherheitskasse des Deutschen Kriegerbundes mit einem Bestand von rund 40 Millionen Mark Versicherungssumme beigetreten. Der Gemeinschaft gehören nunmehr folgende Gesellschaften an: „Friedrich-Wilhelm“, „Wilhelma“, „Deutschland“, „Urania“, „Rothsburger“, „Obuna“ und „Kriegerbund“.

\* Aus der Emailleindustrie. In der am 18. d. M. in Berlin abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins Deutscher Emailleur-Werke, in der 32 deutsche Emailleur-Werke vertreten waren, wurde beschlossen, für die Begründung eines Verbandes Deutscher Emailleur-Werke mit gemeinsamen Verkaufspreisen unter Gewähr-

leistung der höheren Abnahbegrenzungen besondere Kommissionen einzurichten und zunächst in den einzelnen Bezirksgruppen bedeckt die Grundlagen für eine Standardisierung der deutschen Emailleurwerke einzuführen und vorzubereiten. Über die Aussicht wurde berichtet, daß bei befriedigender Beschäftigung die Aussichten für das laufende Jahr, vorbehaltlich etwaiger politischer Eingriffe, als günstig zu bezeichnen sind. Auch die hochwertige Primaware in schwerer Qualität fabrizierenden deutschen Werk werden sich zu gemeinsamen Ausschlägen in ihren Preislisten, die der Marktlage entsprechen, vereinigen.

\* Der Geschäftsjahrgang in der oberösterreichischen Montanindustrie steht, so wird der Boll. Inv. geschildert, gut. Vor allem ist die Eisenbahn mit großen Bestellungen für die Eisenwerke herau gekommen, und die Abrüse der Eisenbahn sind sehr dringend. Erst in ferner der Bedarf der landwirtschaftlich etwas politischer Eisenerzeugungen, als günstig zu bezeichnen sind. Auch die hochwertige Primaware in schwerer Qualität fabrizierenden deutschen Werk werden sich zu gemeinsamen Ausschlägen in ihren Preislisten, die der Marktlage entsprechen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

Die Gesamtproduktion an Eisenbahnmaterialien, die bis jetzt in Berlin und Wien produziert werden, liegt in kleinen.

## Berliner Börse am 22. Januar.

|                |         |                  |                |                    |        |
|----------------|---------|------------------|----------------|--------------------|--------|
| Wochtel.       | Wetzlar | 164,50           | Rung Treibseum | 102,-              |        |
| Amsterdam kurz | 160,10  | Reichsbahn       | 170,25         | Rathbaumeier & Co. | 168,50 |
| Brüssel kurz   | 80,60   | Großherzog       | 191,75         | Reichsbahn         | 123,-  |
| London kurz    | 79,90   | Großherzog       | 68,50          | Leipziger Baumw.   | 130,-  |
| London lang    | 20,48   | v. Tucherhof Be. | 250,50         | Leipziger Baumw.</ |        |

**Depositenkassen:**

Dresden-A., Prager Strasse 49,  
Dresden-A., Große Zwingergasse 8,  
Eingang Wettinerstrasse,  
Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 36.

# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.  
Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme  
von Mündigkeitslern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1,  
Dresden-Löbtau, Ritterwitzer Strasse 12,  
Ecke Kesselsdorfer Strasse,  
Blasewitz, Schillerplatz 17,  
Pinnwischer Grund in Potschappel,  
Tharandter Strasse 11.

— im Gedanken mündig.  
Alle Kurie liegen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung best.

| Kurszettel der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913. |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| der Dresdner Börse vom 22. Januar 1913.            |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |